

# Auer Tageblatt

## Anzeiger für das Erzgebirge

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4—5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Auergebirge. Fernsprecher 33. Für unerlangt eingesandte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Nr. 303.

Donnerstag, den 30. Dezember 1915.

10. Jahrgang

### Mißglückte Ueberraschungen der Engländer im Westen.

Ausreichende Lebensmittelversorgung in Deutschland. — Einführung der allgemeinen Dienstpflicht in England. — Asquith über die Notwendigkeit der Dienstpflicht. — Abtransport aller englischen Kolonialtruppen aus Frankreich. — Eine große Rede des rumänischen Ministers Peter Carp. — Ahermalige starke russische Angriffe an der besarabischen Grenze und in Südostgalizien abgeschlagen. — Ein italienischer Angriff im Eujanatal abgewiesen. — Nächstliche Vorstöße der Italiener auf den Col di Lana gescheitert.

#### Deutschlands wirtschaftliche Lage.

Ueber den Verlauf der Hauptausfuhrungen des Reichstages betreffend die Fragen unserer Volksernährung während des Krieges hat der Berichterstatter des Ausschusses, der konföderative Abgeordnete Graf von Westarp, einen ausführlichen Bericht für das Plenum erstattet. Das Ergebnis der gesamten Beratungen hat Graf v. Westarp in den nachstehenden Ausführungen zusammengefaßt, denen alle Parteien des Reichstages zustimmen haben: Es sind ausreichende Vorräte vorhanden, um die Bevölkerung während des Krieges zu ernähren, so lange dieser auch dauern sollte. Besonders wird in den notwendigsten Lebensmitteln, Brot, Kartoffeln und Fleisch, ein wirklicher Mangel nicht eintreten; andererseits können wir mit Sicherheit nicht darauf rechnen, daß wir mehr haben als wir brauchen. Eine Einschränkung, besonders an Fett und Butter, wird nicht zu umgehen sein. Voraussetzung dafür, daß wir auskommen, ist auf allen Gebieten Sparsamkeit. Gewissenhafte und von verständnisvollem guten Willen getragene Durchführung der getroffenen Maßnahmen, Einschränkungen des Verbrauches der Presse müssen bis zu einem gewissen Grade als notwendige Folge des Krieges und der Absperrung in Kauf genommen werden, die unsere Feinde in der Absicht durchgeführt haben, unser Volk durch Hunger auf die Knie zu zwingen. Unter diesen Verhältnissen leiden nicht nur die Verbraucher, sondern sie führen auch für die Landwirtschaft, für die verarbeitenden Gewerbe und Handwerksbetriebe, für den Groß- und Kleinhandel eine Fülle von Erschwernissen und wirtschaftlichen Schädigungen herbei. Dank der bisher getroffenen Maßnahmen ist trotz der größeren Schwierigkeiten, die für Deutschland infolge seiner Absperrung bestehen, erreicht worden, daß bei uns die Teuerung und die Einschränkung hinter denjenigen in den neutralen und feindlichen Ländern, besonders auch in England, zurückbleiben. Es ist aber die wichtigste innerpolitische Aufgabe, daß die Maßnahmen zur Versorgung des Volkes mit Lebensmitteln und sonstigen Gegenständen des täglichen Bedarfs mit dem Ziele der gleichmäßigen und gerechten Verteilung aller vorhandenen Vorräte, der Förderung der Produktion und der Beschleunigung wucherischer oder sonst unberechtigter Gewinne einzelner rechtzeitig, entschlossen, einheitlich und planvoll getroffen und durchgeführt werden. Daneben ist es nötig, daß alle Beteiligten, Regierung, Parlamente und Presse an der Spitze, dauernd bemüht bleiben, aufklärend und beruhigend auf die Masse der Bevölkerung einzuwirken und die Kenntnis von den Verhältnissen und von den getroffenen Maßnahmen im Inlande und Auslande zu verbreiten. Die Kommission spricht also die volle Zuversicht aus, daß die Bevölkerung in Deutschland für jede Dauer des Krieges vollkommen sichergestellt und seine wirtschaftliche Kraft ungebrochen ist. Sie gibt der festen Ueberzeugung Ausdruck, daß das deutsche Volk sich durch die unvermeidlichen wirtschaftlichen Schwierigkeiten des Krieges keinen Augenblick in seiner Entschlossenheit beirren läßt, den Krieg bis zum siegreichen Ende durchzuführen. Auf allen Seiten, bei den verbündeten Regierungen, den einzelnen Parteien und Berufsständen, ist der gute und ehrliche Wille vorhanden, die wirtschaftlichen Schwierigkeiten in gemeinsamer Arbeit und pflichtbewusster Hilfsbereitschaft zu bekämpfen. Um der wirtschaftlichen Lage Deutschlands willen braucht der Krieg nicht einen Tag früher beendet zu werden, als die militärische und politische Lage den vollen Sieg verbürgt.

#### Einführung der allgemeinen Dienstpflicht in England.

In unserer gestrigen Ausgabe schon konnten wir telegraphisch melden, daß England vor der Einführung der allgemeinen Wehrpflicht steht. Es hat also die Frucht dieses freudlos hervorgebrachten Krieges nun selbst die allgemeine Wehrpflicht geerntet, die es bisher so lebhaft verabscheute. England muß nun selbst den Militarismus einführen, nachdem es vergeblich versucht hat, ihn durch Niederwerfung Deutschlands zu zer-

#### Der amtliche Kriegsbericht von heute!

##### Großes Hauptquartier, 30. Dezember vorm.

##### Westlicher Kriegsschauplatz.

In der Nacht zum 29. Dezember mißglückten englische Versuche, nordwestlich von Lille durch Ueberraschung in unsere Stellungen einzudringen. Eine kleine nördliche Unternehmung unserer Truppen südwestlich von Aisla war erfolgreich und führte zur Befangennahme von einigen Dutzend Engländern. Am Horzmannswellerkopf wurden gestern die in französischen Händen gebliebenen Grabenränder zurückerobert. Im Uebrigen fanden an diesen Stellen der Front bei günstigen Beobachtungsverhältnissen zeitweise lebhaftere Feuerkämpfe statt. Auch die Fliegeraktivität war beiderseits sehr reger. Ein feindliches Geschwader griff gestern die Orte Werwica und Menin und die dortigen Bahnanlagen an. Militärische Schäden wurden nicht angerichtet, dagegen sind 7 Einwohner verletzt und ein Kind getötet. Ein englischer Flugzeug wurde nordwestlich von Combre im Luftkampf abgeschossen.

##### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Südwestlich von Elot sowie an mehreren Stellen der Heeresgruppe des Generals von Linington wurden Vorstöße russischer Wachkommandos abgewiesen. Bei der Armee des Generals Graf von Bothmer wiesen österreichisch-ungarische Truppen den Angriff starker russischer Kräfte gegen den Dreikönig von Surlanow an der Strypa ab. Neben starken blutigen Verlusten büßte der Feind etwa 900 Gefangene ein.

##### Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

##### Oberste Heeresleitung.

schmettern. Aus dem Beschluß des Ministerrats geht zugleich hervor, wie ungenügend die Berichte von den angeblichen kolossalen Erfolgen des Verbündeten Befehlshabers gewesen sind, der noch einmal als letztes Rettungsmittel gegenüber der allgemeinen Wehrpflicht in Szene gesetzt worden war. Uns läßt die Sache kalt. Ehe die Wehrpflicht in England sich voll entfalten kann, wird mindestens ein Jahrzehnt vergehen. — Ueber den englischen Kabinettsrat am Montag und Dienstag wird noch gemeldet, daß Lloyd George in der Frage der Wehrpflicht in deutscher Weise seine Haltung ausdrückte. Er gab zu verstehen, daß er zurücktreten werde, wenn das Kabinett die Dienstpflicht nur für Unberufene einführen würde. Dieser Standpunkt scheint auch von Lansdowne, Curzon, Smith, Chamberlain usw. geteilt zu werden nur Ritchener und Bonar Law haben aber ihre persönliche Ansicht noch nicht verlauten lassen. — Das Reuter-Büro meldet vom 29. Dezember hierzu noch: Der gestrige Kabinettsrat wird sich wahrscheinlich als einer der wichtigsten in der britischen Geschichte herausstellen. Es wurde bei dieser Beratung tatsächlich den großen Meinungsverschiedenheiten über den Militärdienst ein Ende gemacht. Die Erklärung Asquiths, daß die Dienstpflicht notwendig sei, kam nicht unerwartet und wurde im allgemeinen gut aufgenommen. Die Opposition gegen die Dienstpflicht ist sehr klein, und im Gegensatz zu den übertriebenen Gerüchten glaubt man, daß die Minister, welche ursprünglich dagegen waren, jetzt im Amte bleiben werden. — Die Times schreiben, daß das Kabinett gestern tatsächlich zu dem Entschluß gelangte, in Bälde einen Gesetzentwurf zur Einführung der Dienstpflicht im Unterhause vorzulegen. Das Blatt glaubt, daß die rasche Entschlebung dem kräftigen Auftreten Lloyd Georges zu verdanken sei, der durch einige Antonsisten unterstützt wurde. Aus verschiedenen Gründen werden im Kabinett vielleicht einige Veränderungen vorgenommen werden, und Tatsache ist, daß der Vorschlag, die Dienstpflicht einzuführen, auf außerordentlich wenig Widerstand gestoßen ist. (W. Z. B.) Westminster Gazette bemerkt zu der Entscheidung des Kabinetts, die Dienstpflicht einzuführen, sie werde keine Spaltung der Regierung oder allgemeine Wäfler zur Folge haben. Im Unterhause werde nur eine sehr kleine Minderheit gegen die Opposition stehen, die schließlich gezwungen sein werde, nachzugeben. (Reuter.) (W. Z. B.)

#### Alle englischen Kolonialtruppen aus Frankreich fortgeschafft.

Ueber Lyon wird berichtet, daß außer den Indern auch die übrigen englischen Kolonialtruppen aus Frankreich fortgeschafft wurden. Ihr Abtransport wurde von der Agentur Habas ebensowenig bekanntgegeben, wie der von Reuter gemeldete Transport der Indern nach Aleppo.

#### Der englische Postraub.

Politiken meldet aus Mainz: Die von den Engländern zurückgehaltene amerikanische Paketpost des Dampfes Hellig Oskar, die für Schweden bestimmt ist, ist am Dienstag in Mainz eingetroffen. Sämtliche Pakete wurden von den Engländern geöffnet und von neuem geschlossen und mit englischem Siegel versehen. In den Briefschließen des amerikanischen Postamtes über die Pakete sind die beschlagnahmten Gummipakete aufgeführt. Die mit den Dampfern Oskar II. und Frederik VIII. von Amerika nach Schweden abgegangene Paketpost ist von England noch nicht eingetroffen. (W. Z. B.)

#### Verhaftung zweier Deutscher in Birmingham.

Der Daily Telegraph meldet aus Birmingham: Die Polizei verhaftete Karl Theodor Wenke, der bis zum Kriegsausbruch deutscher Konsul in Birmingham war, und seinen Kompagnon Karl Gustav Sporn. Sie wurden nach London gebracht, um interniert zu werden. (W. Z. B.)

#### Eine französische Betrachtung über die Kriegsaussichten.

Der Radical erörtert die allgemeine Kriegslage und erklärt: Trotz des Mutes unserer Armeen und der moralischen Kraft der Zivilbevölkerung besitzt der Feind noch immer Belgien und befindet sich noch 80 Kilometer vor Paris. Die stützen Weisen und die Trompetenlänge berauschen niemand mehr. Frankreich weiß, daß es den Frieden durch den Sieg nur um den Preis der langen Geduld erringen kann und daß wenig Hoffnung auf einen baldigen entscheidenden militärischen Erfolg besteht. Die bittere Notwendigkeit, einen Abnutzungskrieg zu führen, bedeutet aber Trauer und Unglück in vielen bis jetzt verschonten Häusern, eine weitere Vertreibung des Lebens, das für die Armeen trotz der schmerzhaften Maßnahmen der Regierung immer schwieriger wird, immer massivere Anstrengungen unserer Industrie und des Handels um die täglich ungewisser werdende Lage zu erhalten, eine schlechte Bestellung der Felder und die Verarmung des Volkes. Der Radical beantwortet im Hinblick auf die düstere Zukunft die aufgeworfene Frage, ob es nicht besser sei, einen vorzeitigen Frieden zu schließen, nicht, überläßt vielmehr jedem einzelnen die Verantwortung für die Entscheidung.

#### Stimmung zweier französischer Gefangenenlager.

Einer uns zugegangenen Mitteilung zufolge sind die beiden französischen Gefangenenlager Willefranche de Couffent und Fort Richelieu bei Certe geräumt worden. Die in letzterem befindlichen Offiziere sind nach Rotredams de Mougères bei Caux im Departement Derault verlegt worden. (W. Z. B.)

#### Besuche zwischen französischen und englischen Parlamentariern.

Dem Martin zufolge ist das Mitglied des englischen Unterhauses O'Connor in Paris eingetroffen, um sich mit französischen Parlamentariern über den Plan zu verständigen, allmonatlich Besuche zwischen den Mitgliedern der Parlamente beider Länder einzuführen. (W. Z. B.)

#### Belgien und der Londoner Vertrag.

Wie französische Blätter aus De Hartre erfahren, wird Belgien dem Londoner Vertrag nicht beitreten. Belgien sei in den Krieg eingetreten, um seine Neutralität zu verteidigen. Es möchte nichts tun, was dagegen verstoßen könnte. (W. Z. B.) — Diese Ansicht kommt der belgischen Regierung sehr unwohl. Der Londoner Vertrag, den England, Frankreich, Belgien,

Infanteriepreise: Die besten gelblichen Kordons oder Kordons zum Anheften an die Uniformen für den Dienst in der Infanterie sind zu haben bei den Herren: J. G. Schönbauer, 10 Dlg. Bei der Post bestellbar und selbst abgeholt vierteljährlich 1.00 Mk., monatlich 60 Dlg. Durch den Briefträger frei ins Haus geliefert 1.10 Mk. Bei der Post bestellbar und selbst abgeholt vierteljährlich 1.00 Mk., monatlich 60 Dlg. Durch den Briefträger frei ins Haus geliefert 1.10 Mk. Bei der Post bestellbar und selbst abgeholt vierteljährlich 1.00 Mk., monatlich 60 Dlg. Durch den Briefträger frei ins Haus geliefert 1.10 Mk. Bei der Post bestellbar und selbst abgeholt vierteljährlich 1.00 Mk., monatlich 60 Dlg. Durch den Briefträger frei ins Haus geliefert 1.10 Mk.

gen.  
ao  
Bekannt-  
1915.)  
führungs-  
nem vom  
ngewiesen.  
Vorrät-  
gen) roh,  
amt oder  
rschriften  
Anzeigen  
Bezirk  
Raffee  
Bestimm-  
ogramm,  
e Kalao-  
Schokolade  
sonstigen  
nd gleich-  
Schiffe-  
stlich der  
fügung-  
eigemem  
die Vor-  
en.  
uar 1916  
berzüglich  
en.  
stehenden  
mit ober  
uar 1916  
en. Die  
um Stati-  
erstattet  
ht, wird  
Belbstrafe  
im Urteil  
worden  
ben Ge-  
tsbezirke,  
Vordruck  
en einen  
och auch  
zu er-  
ogramm,  
gegeben.  
berg,  
Aue  
hr  
ezember  
Vorrat  
Butter-  
Stabt.  
Aue.  
Monats  
A-G  
B-H  
C-I  
D-N  
E-S  
F-T  
G-Z  
H-Z  
I-Z  
J-Z  
K-Z  
L-Z  
M-Z  
N-Z  
O-Z  
P-Z  
Q-Z  
R-Z  
S-Z  
T-Z  
U-Z  
V-Z  
W-Z  
X-Z  
Y-Z  
Z-Z  
Beur-  
eben-  
Jeffing-  
re alle  
Stabt.  
en!  
pfe,  
gehabt.  
707.

land, Italien und Japan unterzeichnet haben, verpflichtet bekanntlich die Unterzeichnenden, keinen Bombardementen zu schließen.

### U-Boot-Beute.

(Mitteilung des Reuterschen Bureaus.) Der schwedische Dampfer *Rereus* wurde am 28. Dezember versenkt. Die Besatzung ist gerettet. — Lloyd meldet: Der britische Dampfer *Morning*, 444 Tonnen, wurde versenkt. Der Kapitän und der zweite Steuermann sind gerettet.

### Wohlverdientes Schicksal eines englischen Dampfers.

(Privattelegramm.) Der vor einigen Tagen als durch ein Unterseeboot versenkt gemeldete englische Dampfer *Cottingham* machte vor etwa zwei Monaten von sich reden, als sein Kapitän Anspruch auf die Prämie erhob, welche englischerseits für die Vernichtung eines deutschen Unterseebootes durch unbewaffnete englische Handelschiffe, das heißt also durch Kanonen oder Lebertaschen, ausgesetzt war. Der Dampfer hatte damals aber nur das Unterseeboot beschädigen können. Jetzt hat ihn also das wohlverdiente Schicksal erreicht.

### Die Kriegsverluste der norwegischen Handelsflotte.

National Abendzeitung meldet aus Christiania: Eine Aufstellung der Kriegsverluste der norwegischen Handelsmarine bis zum 27. Dezember ergibt: 50 Dampfer verloren und 4 für gute Preisen erklärt. Diese 54 Dampfer mit zusammen 64 400 Tonnen gehen nach Abzug von vier Preisdampfern, die von den Besatzern vergütet werden, einen Nettoverlust von 87 000 Tonnen und einen Nettoverlust an Segelschiffen von 21 500 Tonnen, so daß der Gesamtverlust sich auf 108 500 Tonnen im Werte von 47 Millionen Kronen beläuft. (W. L. B.)

### Die englischen Seehelden.

Anfang Dezember wurde der Dampfer *Godaros* auf der Fahrt von Kopenhagen südblich von Irland angehalten und erhielt eine englische Prisenmannschaft an Bord. Der Führer der Prisenmannschaft forberte die Offiziere der *Godaros* auf, ihre Anwesenheit an Bord zu verheimlichen, falls der Dampfer einem deutschen U-Boot begegnen sollte. Welche Absichten er mit dieser Aufforderung verfolgte, sagte er nicht. Er hat sich aber wohl mit seiner Mannschaft verstanden wollen, ähnlich wie es im Sommer dieses Jahres die englische Prisenmannschaft auf dem amerikanischen Dampfer *Cap of Balmaha* getan hatte. Die *Cap of Balmaha* wurde bekanntlich von einem deutschen U-Boot aufgegriffen, als sie bereits eine englische Prisenmannschaft an Bord hatte, die aus einem Offizier und vier Mann bestand. Das Schiff wurde dann durch einen englischen Unteroffizier des Unterseebootes mit samt der fünfköpfigen Prisenbesatzung in mehrtägiger Reise nach Cuxhaven gebracht, wo die englische Besatzung endlich aus ihrem sicheren Versteck herausgeholt wurde.

### Die Spannung zwischen Griechenland und Italien.

Der italienisch-griechische Interessenkonflikt in Nordgriechenland erscheint in seiner ganzen Schärfe in der gereizten Sprache der italienischen Presse gegen Griechenland. Dies steht in auffälligem Gegensatz zu der verhältnismäßig bescheidenen Note über eine Anfrage des griechischen Gesandten bei der Consulta wegen der italienischen Truppenbewegungen in Südalbanien, welche eine Griechenland befriedigende Antwort gefunden habe. Namentlich die Nationalisten sind über die von der Consulta gegebene Versicherung beneidlich. Der Abgeordnete Federzoni brachte sofort eine Interpellation ein, ob der Minister des Auswärtigen diese Versicherungen näher erklären wolle. Die „Idea Nazionale“ begreift nicht, wie Italien Griechenland Erklärungen über die Vorgänge, welche zu den Kriegsoperationen gehören, geben konnte, und läßt durchblicken, daß sie Griechenlands Haltung auf das schärfste kommentieren würde. Wenn die esur es erlaubte. Die Tribuna nennt den griechischen Schritt unpassend und sinnlos, da die Gründe und Ziele des italienischen Vorgehens bekannt seien. Skuludis Schritt sei wenig glücklich; er habe weder die italienisch-griechischen Beziehungen gebessert, noch die Frage in Nordgriechenland aufgeklärt. Secolo behandelt die Frage in einem Leitartikel. Er erkennt den Nordgriechen nicht als griechischen Besitz an und fordert, daß die Entente ihre Kräfte in Saloniki und Albanien verstärke, da Griechenland nur durch Macht zu beeinflussen sei. Die Festigkeit der italienischen Presse ist auch die Folge der von London gemeldeten Erklärungen der Minister Skuludis und Sunaris, daß Griechenland eine Mitwirkung der Bulgaren und Türken an der Belagerung Salonis unter gewissen Garantien erlaube. Auch der Saloniker Korrespondent des *Corriere della Sera* sieht das baldige Erscheinen der Bulgaren auf griechischem Boden voraus.

### Gefährliche Lage der Italiener in Albanien.

Embros meldet aus Korfu durch Funkpruch: In Albanien trat eine Pause in dem italienischen Truppentransport ein. Der italienische Generalstab in Valona beurteilt die Lage der italienischen Truppen in Albanien pessimistisch. Er verlangt Truppenverstärkungen, wogegen Cadorna energisch protestiert. Embros zufolge sei die Lage in Valona bedenklich.

### Die deutschen Versicherungen genügen Griechenland.

Naut der Münchener Zeitung erfährt der *Corriere della Sera* aus London, daß man aus verschiedenen in englischen Zeitungen abgedruckten Unterredungen mit den griechischen Ministern Sunaris und Skuludis mit Sicherheit schließen könne, daß die griechische Regierung die bulgarisch-türkische Mitwirkung bei dem Angriff gegen Saloniki gestatten würde; die von Deutschland abgegebene Versicherung genüge, daß das bisher besetzte griechische Gebiet von Deutschlands Verbündeten wieder geräumt werde. Die griechische Regierung werde auf jeden Fall vor allem ihr Augenmerk darauf richten, Griechenland seine territoriale Integrität zu erhalten.

## Österreichisch-ungar. Heeresbericht.

Amlich wird in Wien veröffentlicht vom 29. Dezember 1915

### Russischer Kriegshauptplan.

An der besarabischen Grenze wiederholte der Feind gestern seine von Norden Artilleriefeuer eingeleiteten Angriffe in der tags zuvor größten Art. Seine Angriffskolonnen besaßen überall — stellenweise knapp vor unseren Hindernissen — unter anderem Kleingewehr- und Geschützfeuer zusammen. Die russischen Verluste sind groß. Gestern *Darjanow* nahmen wie einige Sicherungsbatterien vor stärkeren russischen Redden näher gegen unsere Hauptstellung zurück. In Wolhynien stellenweise Geschützschuß.

### Italienischer Kriegshauptplan.

Auch gestern hielt die lebhaftere Tätigkeit der Italiener an der Süd- und Südostfront Livorno an. Im Eugana-Rückzuge wurde ein feindlicher Angriff auf den Monte Carbonille (Südlich Barco) abgewiesen. Ebenso scheiterten nächste Unternehmungen des Gegners im Col di Lano-Gebiet. An der Küstenländischen Front fanden an mehreren Stellen Geschütz-, Handgranaten- und Mörserverfechtungen statt.

### Schlesischer Kriegshauptplan.

Lage unverändert. Keine besonderen Ereignisse.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes. (W. L. B.) von Höfer, Feldmarschallleutnant.

### Belagerungszustand in Athen.

Pariser Telegrammen aus Athen zufolge wird die Einberufung der Kammer beschleunigt. In Athen ist der Belagerungszustand erklärt worden. Die Beurteilung des ältesten Jahrgangs des Heeres hat gestern begonnen. Die Stärke des stehenden Heeres wird damit um 45 000 Mann verringert.

### Castelnau's Abreise.

Der französische Generalstabschef Castelnau ist trotz aller gegenteiligen Versicherungen der demagogischen Presse von Athen abgereist, ohne Venizelos zu besuchen. Dies wird als Ausdruck der Mißstimmung der militärischen Ententevertreter ausgelegt darüber, daß Venizelos ohne Genehmigung des Königs und der Regierung die Entente-Vertreter nach Saloniki berufen und die schwierige Lage gebracht hat.

### Das künftige Groß-Bulgarien.

In einer Versammlung der Mitglieder der Regierungsmehrheit vor der Eröffnung der Sobranje hielt Ministerpräsident Radoslawow eine Rede, worin er sagte, Bulgarien stehe im Begriff, groß zu werden. Dies sei das Werk des ganzen Volkes, nicht bloß der Regierung. Alle Gebiete, wozu der bulgarische Soldat seinen Fuß gesetzt habe, würden bulgarisch bleiben. Die Rede wurde mit großer Begeisterung aufgenommen.

### Zur Eröffnung der bulgarischen Sobranje.

Paroubi Wada schreibt zur Eröffnung der Sobranje: Das ganze Bulgarenvolk ist eins mit dem Könige. Eingeleitet wird der Vorkurs des Parlamentes sein. Die Kronrede machte tiefen Eindruck auf alle Volksklassen. Sie ist ein Symbol der bulgarischen Festigkeit und Eingeleitet, die mit dem Segen des gerechten Gottes Wunder bewirken. — Scho de Bulgarie schreibt: Der König, der sich den unbeweglichen Ruhm des Jarenbefreiers von Wladykowna und Einiger der bulgarischen Masse erworben hat, stellt mit berechtigtem Stolz die schönen Waffentaten unserer Soldaten fest, die Schulter an Schulter mit den heldenmütigen Truppen Deutschlands und Österreich-Ungarns kämpften. Das Verdienst an diesen glänzenden Siegen kommt zur größten Zeit dem Könige zu, dessen Scharfsinn den Weg erkannte, den Bulgarien einschlagen mußte, um zum Ziele zu gelangen. Weder trügerische Versprechungen, noch die großen Beschimpfungen der erregten Presse konnten ihn nur einen Augenblick von seinem Wege abbringen. Wenn Bulgarien heute den Ruhm demut und die Selbstverleugung seiner Kinder ehrt, richtet es die Gefühle seiner Liebe und Bewunderung auch auf den Jaren Ferdinand, dessen gebildetes, kluges Wirken jetzt durch die Wiederherstellung der nationalen Einheit getönt wird. Die säkularischen Qualifikationen der Abgeordneten waren ein treues Spiegelbild der Gefühle, die die Bulgarenherzen erfüllen. (W. L. B.)

### Wojadjeff über das Verhältnis zu den Mittelmächten.

General Wojadjeff erklärte einem Vertreter des Wtr, als Kriegsminister sei er oft in der Sobranje heute seiner parteipolitischen Redeschlachten gewesen. Jetzt sei es anders. Heute gebe es keine Betrüger und Patrioten, sondern nur Patrioten. Ueber das Verhältnis zu den Verbündeten sagte Wojadjeff: Wir sind entzückt von ihnen und sie von uns. Es wird genug geben, was wir bei ihnen bewundern müssen. Sie finden dieses bei uns, was tiefen Eindruck macht, und wir sind in ihrer Achtung sehr gestiegen. In künftigen Berechnungen und politischen Plänen werden sie uns als wichtigen Faktor einstellen. Die künftige gemeinschaftliche Arbeit, dessen bin ich sicher, wird die Bande zwischen uns noch befestigen. (W. L. B.)

### Eine große Rede Peter Carps.

In der Fortsetzung der Adressdebate in der rumänischen Kammer ergriff der ehemalige Minister Peter Carp das Wort und sagte: Wir müssen uns Rechenschaft darüber geben, inwiefern die kriegführenden Staaten die Erreichung des rumänischen nationalen Ideals beeinflussen. Zu diesem Zweck müssen wir die Luft von einer Reihe von Legenden reinigen, die den Blick unklar machen. England hat als Kriegsgrund die Verteidigung der kleinen Staaten angegeben. Wir haben gesehen, wie England sich verteidigt. Die Wahrheit ist, daß es die Verteidigung jener Staaten nur übernommen hat, um sich ihrer zu bedienen. Eng-

land behauptet, daß es das Schwert gegen den deutschen Imperialismus gezogen habe. Frankreich stellt sich als Verteidiger der Zivilisation hin. Der gefährliche Kampf ist in Wirklichkeit eine Forderung der gemeinsamen Zivilisation. Rußland schließt sich im Namen der Orthodoxie und des Panlawismus. Der wahre Grund für den Krieg ist bei Frankreich die Wiedereroberung der verlorenen Provinzen. Bei England liegt der Grund darin, daß es eine deutsche Machtenstaltung gesehen hat, die sich in den Worten des Deutschen Kaisers ausdrückt, daß Deutschlands Zukunft auf dem Wasser liegt. Rußland aber will Konstantinopel, die Dardanellen, das Schwarze Meer und die Donaumündungen. Welches hiervon sind die Absichten, die gegen uns gerichtet sind? Glauben Sie, daß wir das Ideal, von welchem Wolodowanu gesprochen hat, verteidigen können? Ich glaube nicht. Siebenbürgen können wir nur durch Betrümmern der Österreichisch-ungarischen Monarchie erwerben. Die Bukowina würde Rußland selbst behalten. Den Baktat würde es den Erben geben. Es würde ferner die Bedingung erfüllen, welche es für den Frieden einmal bekanntgegeben hat, nämlich sich Galaz nehmen. (Anruhe.) Für Rußland kann es natürlich nur ein russisches Ideal geben. Ein Teil der Woiwau und die verlorene Bukowina russisch, das Eiserns Tor in serbischen Händen, also auch russisch, bedeutet das für Sie die Bewirkung Ihres nationalen Ideals? Dies ist also die Lage. Jeder Staat hat zwei Probleme: 1. das Problem seines Bestandes, 2. das seiner Ausdehnung. Von Deutschland können wir natürlich auch nichts anderes erwarten. Die Wirkungen der deutschen Macht haben wir immer gefürchtet und stets in einer uns wohlwollenden Weise. Die genaue Einschätzung der Wirklichkeit führt uns zu dem Schluß, daß Rumänien den Weg einschlagen müsse, der es davor bewahre, Rußlands Basal zu werden. Cuzpa (Nationaldemokrat) ruft: Also dann sollen wir Basallen Ungarns werden? Carp antwortet: Wir sind bisher nie Basallen Ungarns gewesen und werden es niemals sein. Der Redner fährt fort: Es hat sich bei uns eine besondere Atmosphäre politischer Erregung und Unaufrichtigkeit gebildet. Die Aeußerung Wolodowanus, daß die siebenbürgischen Rumänen nur getrieben in den Kampf gehen, ist sehr bedauerlich. Diese Worte waren eine Beschimpfung der Helden, die den Tod gefunden haben. Wenn die Agitatoren öffentliche Versammlungen halten, sollen sie sagen: Wir gehen mit Rußland, und wir werden Siebenbürgen bekommen; aber ein Stück der Woiwau werden wir verlieren. Die Meerengen werden geschlossen werden, und man wird uns die Donaumündungen nehmen. DeLabrance ruft: Woher wissen Sie, daß Rußland das alles will? Carp erwidert: Die Sache ist bekannt, wenn es auch nicht gesagt wird. Unter diesen Bedingungen, sagt Redner, wird das rumänische Volk nicht mit Rußland gehen. Ein solches Ereignis würde nur zur Folge haben, daß man sich unserer Armer und unseres Volkes bedienen würde, nicht aber weder uns noch den übrigen Rumänen gestützt würde. Was sich heute bei uns abspielt, ist schon dagewesen. Es hat schon Zeiten gegeben, wo Agitatoren, die vorgaben, den Interessen der Nation zu dienen, in Wirklichkeit das Gegenteil taten. Carp schloß, indem er sich an den Ministerpräsidenten wandte: Sie leiden an Unentschlossenheit. Fassen Sie einen Entschluß und Sie werden nicht mehr leiden. Eine Stimme ruft: Belagerungszustand! Carp antwortet: Wer der ärmlichen Menge nicht widerstehen kann, ist kein Staatsmann. Ich wünsche Ihnen, Herr Brattanu, daß die Ereignisse Sie nicht hinter sich hergehen werden, sondern daß sie in Übereinstimmung mit Ihnen gehen. (W. L. B.)

### Von den Dardanellen zur griechischen Küste!

Trepaten meldet aus Athen: Der größte Teil der Einheiten der Entente-Flotte ist von den Dardanellen zur griechischen Küste dirigiert worden. Die Kriegsschiffe sind bereits dort angekommen. Vor den griechischen Häfen treffen täglich auch andere englische und französische Kriegsschiffe ein. Die Entente-Flotte konzentriert die griechischen Häfen aufs schärfste. Die Blockade scheint immer schärfer ausgedehnt zu werden.

### Englisches Ultimatum an Persien.

Nach einer Depesche des *U. Billag* aus Konstantinopel berichtet *Adam*: Englands Ultimatum an Persien lief am 24. Dezember ab. Persien richtete statt einer Antwort eine Note mit Forderungen an Rußland und England. Persien fordert freie Schifffahrt, eine eigene Flotte auf dem Kaspischen Meer und an der Perser-Küste, Auflösung der englisch-französischen Post- und Telegraphenämter innerhalb Monatsfrist und Abbruch der unmittelbaren Verbindung Englands mit dem Scheich der nahe der persischen Küste wohnenden Stämme. Persien bleibt, falls die Forderungen erfüllt werden, neutral.

### Eröffnung des indischen Nationalkongresses.

Reuter meldet: Der indische Nationalkongress wurde eröffnet. Der Vorsitzende Sir Satyendra-Sinha brachte in seiner Ansprache die unerschütterliche Treue des Kongresses für den König aus. Ueber den Krieg sagte er: Die Inder betrunken auf höchste die Gassen, die England im Kampfe für die Freiheit sich selbst aufgebietet hat, und sie seien von höchstem Stolze erfüllt, daß Indien hinter den übrigen Teilen des Reiches nicht zurückbleibe. Er hob dann hervor, daß sich der Mut der indischen Truppen auf den Schlachtfeldern gebührend gezeigt habe, was Beweise sei, daß die Inder nicht seien, an der Verantwortlichkeit als Bürger teilzunehmen. Nach einem Hochleben auf die britische Regierung sagte der Redner, diese Regierung werde vorläufig noch nicht durch die indische Selbstregierung ersetzt werden. Das Gelingen der Selbstregierung wäre die höchste Anerkennung Großbritanniens für die Dienste

und Opfer der Ungeheuerlichkeit der Juden gegenüber dem Reich. Der geeignete Augenblick für ein derartiges Geschehen würde der Augenblick sein, wo der Sieg Englands und seiner Verbündeten endgültig feststeht und die Freiheit über den militärischen Absolutismus triumphiert.

### Bewegungen gegen die Munitionsausfuhr Amerikas.

(Durch Funkenspruch von dem Vertreter des W. L. B.) Associated Press meldet aus Washington: Die Bewegung, die auf ein gesetzliches Verbot der Ausfuhr von Kriegsmunition abzielt, hat sich so verstärkt, daß der Vorsitzende des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten des Repräsentantenhauses, Flood, beschloffen hat, gleich nach dem Zusammentritt des Kongresses den Anschluß einzuberufen, um einen Meinungsaustausch über die Frage zu veranlassen.

### Ungeheuerliche Verbrechen vor dem amerikanischen Bundesgericht.

(Meldung des Reuterschen Bureaus.) Aus New York wird gemeldet: Das Kongreßmitglied Frank Buchanan, das frühere Kongreßmitglied Robert Fowler, der frühere Generalanwalt von Ohio Francis Monnet David Lamar, der Vorsitzende des nationalen Arbeiterfriedensrates Jacob Taylor, sowie S. Martin und Hermann Schulters wurden heute von der Anklagejury des Bundesgerichts beschuldigt, sich verschworen zu haben, um Ausstände in den amerikanischen Munitionsfabriken hervorzurufen.

### Drabtnachrichten.

Berlin, 30. Dezember. Zu dem Beschluß des Kabinetts Asquith wegen Einführung der Dienstpflicht äußern sich die Morgenblätter in weitgehender Übereinstimmung dahin, daß ohne schwere innere politische Kämpfe die Wehrpflicht in England kaum ins Leben gerufen werde. Im Berliner Tageblatt heißt es: Lord George hat über Asquith gesagt. Das größte aller Opfer soll nun dem englischen Volke zugeworfen werden. Den Militärs vor allem wird es klar sein, daß die Entscheldung, zu welcher die Militärs gekommen sind, eine innerpolitische Umwälzung bedeutet, welche die Garantie des Sieges nicht verleiht. Die russische Zeitung schreibt unter der Überschrift: Militarismus in England u. a.: Um der Verwirklichung der militärischen Erziehung eines Volkes teilhaftig zu werden, bedarf es eines Zeitraumes von Generationen. Hierin wird und kann uns England nicht nachkommen. Dagegen bringt uns die Einführung der Dienstpflicht in England eine Ausgleichung der beidenseitigen Militärlasten, welche geeignet ist, uns den Vorsprung zu sichern, den wir uns in Technik, Wirtschaft, Sozialpolitik und zum Teil auch schon im Handel gegenüber England erungen haben. In der Deutschen Tageszeitung sagt Herold: Wir können gegenüber dem englischen Entschluß vollständig kühl bleiben. Wir erblicken in ihm den Beweis dafür, daß man in England die Lage als bedenklich genau ansieht, um selbst das von der ganzen englischen Bevölkerung stets verabscheute Mittel zu ergreifen. Der Vorwärts schreibt: Die Abneigung gegen die Zwangsverpflichtung wurzelt in England noch immer sehr tief. Es wird harte Kämpfe kosten. Schließlich indessen wird die Regierung die Hindernisse überwinden, denn der Hinweis auf die militärischen Misserfolge ist ein starkes Argument. Germania schreibt: Das Gebaren der englischen Regierung ist im Grunde nur ein neues Eingeständnis, daß Kitchener schon lange fällige Willkürmaßnahmen auch weiterhin auf sich warten lassen werden.

Berlin, 30. Dezember. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt: In der ausländischen Presse macht sich die Meinung bemerkbar, den Artikel der Neuen Zürcher Zeitung Friedensgedanken zu betrachten, um die Durchführung der deutschen öffentlichen Meinung vorzubeugen. weisen wir erneut darauf hin, daß der Artikel lediglich Privatgedankengänge enthält und daher nicht als Ausgangspunkt für eine ernste Diskussion über die Ansichten der Leitenden Kreise dienen kann.

Sofia, 30. Dezember. (Meldung der Bulgarischen Telegraphen-Agentur.) Generalleutnant v. Maasen ist gestern hier eingetroffen. Er stattete in der deutschen und österreichisch-ungarischen Gesandtschaft Besuche ab und begab sich darauf in den Königsplatz, wo er vom König in Audienz empfangen wurde. Nach der Audienz fand zu Ehren des Generalleutnants eine Frühstückstafel statt. Am Abend erfolgte seine Rückreise ins Hauptquartier. Die Bevölkerung jubelte dem großen deutschen Heerführer herzlich zu.

Lehran, 30. Dezember. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Die Russen haben Sakhan besetzt und marschierten gegen Japan.

### Von Stadt und Land.

Aus, 30. Dezember.

Nachruf der Untertanen die durch ein Verbrechen begangen wurden sind — nur mit genauer Quellenangabe möglich.

Bestandsaufnahme. Alle diejenigen hiesigen Geschäftsleute, Haushaltungsvorstände, Anstaltsleitungen u. s. w., die Kaffee, Tee und Kakao in den in der Bekanntmachung des Rates vom 28. Dezember 1915 genannten Mengen aufbewahren, machen wir darauf aufmerksam, daß die für die angeordnete Bestandsaufnahme nötigen Vorbrüche bis heute in der Polizeiwache abzuholen sind. Wer die Bestätigung der erforderlichen Anzeige unterläßt, setzt sich der Bestrafung aus.

In der Verzeichnis Nr. 241 des Königl. sächsischen Messes (ausgegeben am 29. Dezember), die in unserer Geschäftsstelle, Ernst-Wapp-Str. 19, zur Einsicht ausliegt, sind Verzeichnisse folgender Truppen verzeichnet: Infanterie: Regimenter Nr. 108, 105, 108, 184, 178, 179, 229, 245, 251, 254, 274. Reserve-Regimenter Nr. 100, 101, 108, 109, 241. Landsturm-Bataillone: Bauern (XII 81) Leipzig (XIX 4), Feldmaschinen-Gewehr-Büge Nr. 71, 100. — Rawalliesie; Gardeceiler; Karabinier-Regiment; Manen

### Auskunft über Versorgungsansprüche unserer Kriegsbeschädigten

### Stiftung Heimatdank

Königreich Sachsen

Nr. 21; Husaren Nr. 19, 20; Reserve-Husaren. — Feldartillerie: Regiment Nr. 22. Reserve-Regiment Nr. 24. Landsturm-Batterie, 19. U. R. — Pioniere: Bataillone Nr. 12, 22. Kompagnien Nr. 115, 192, 245. Reserve-Kompagnien Nr. 53, 54. 1. Ersatz-Kompagnie, Bataillon Nr. 12. Landsturm-Kompagnien: 2. (XII 2); 3. (XIX 3). — Verkehrstruppen: Armee-Telegraphen-Abteilung Nr. 3. Reserve-Fernsprech-Abteilung Nr. 27. Fernsprech-Doppelzug Nr. 58. — Etappen-Formationen: Etappen-Fuhrpark-Kolonnen Nr. 1 und 5, 19. U. R. Etappen-Pferde-Vogelzug, 3. Armee. — Train: Magazin-Fuhrpark Kolonne Nr. 229. — Armierungs-Bataillone: Nr. 23; Nr. 85. Hierüber: Königl. preuß. Infanterie-Regiment Nr. 345. Ersatz-Bataillon; Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 37. — Sächsische Staatsangehörige in außersächsischen Truppenteilen: Preussische Verlustlisten Nr. 405, 406 und weitere Verluste. Württembergische Verlustliste Nr. 322.

Der Silvesterabend in der Nikolikirche beginnt um 8 Uhr, nach Schluß des Gottesdienstes findet Weichte und Abendmahlsfeier statt, worauf hierdurch nochmals hingewiesen werden soll.

Silvester und Neujahr im Gemeinschaftshaus zu Aue Wie alljährlich, so wird auch in diesem Jahre am 31. Dezember (Silvester), abends 9 1/2 Uhr im Gemeinschaftshaus hier eine Jahresfeier abgehalten. Wer in rechter und würdiger Weise dem ernste der Zeit angepaßt, das alte Jahr beschließen will, der sei auf diese Feier aufmerksam gemacht. Am 1. Januar (Neujahr), abends 8 1/2 Uhr wird Gemeinschaftsbesprechung abgehalten. Am 2. Januar, nachm. 3 1/2 Uhr geben der Bauernverein und der Hoffnungsbund ihre Weihnachtsfeier abzuhalten, zu der ebenfalls jedermann eingeladen ist.

Schriftstücke und Drucksachen im Verkehr über die Grenze. Es ist wiederholt darauf hingewiesen worden, daß Schriftstücke und Drucksachen, wie Geschäfts-papiere, Briefe, Zeitungen, Bücher aller Art, Abbildungen, Landkarten und dergleichen, entweder überhaupt nicht oder doch nur nach genauer Prüfung durch die zuständigen Dienststellen bei Reisen ins Ausland mit über die Grenze genommen werden dürfen. Im dringendsten Interesse der Reisenden selbst liegt es daher, die Mitnahme auf das unumgänglich Notwendige zu beschränken. Unerwünscht sind sie der Gefahr ausgesetzt, an den Grenzüber-gangsstellen längere Zeit aufgehalten zu werden oder die Schriften usw. zurücklassen und anderweitig befördern zu müssen. Dies gilt insbesondere auch für Reisen nach Desterreich-Ungarn und darüber hinaus nach Rumänien. (W. L. B.)

Die Verzögerung von Forderungen. Bereits am 22. Dezember 1914 hatte der Bundesrat eine Verordnung erlassen, die die Verzögerung von Forderungen des bürgerlichen Lebens vom Ende des Jahres 1914 auf den Schluß von 1915 hinaussetzte. Durch eine Verordnung vom 4. November 1915 ist die Verzögerungsfrist nochmals um ein Jahr verlängert worden, so daß der Geschäftsmann weder Klageerhebung, noch des Zahlungsbefehls bedarf, um die Verzögerung zu unterbrechen. Dabei ist zu beachten, daß die zweite Verordnung nicht wie die erste nur die Forderungen der §§ 196 und 197 des bürgerlichen Gesetzbuches betrifft, sondern diesmal alle Verzögerungsfristen umfaßt, die von irgend einem Reichsgesetz für Ansprüche bestimmt worden sind.

### Die sächsischen Truppen im Felde.

VII.

Unverwundlich.

Man macht unseren Vorgesetzten doch manchmal mit Unrecht den Vorwurf, daß sie sich gar zu leicht an fremde Wesen verlieren und auf fremdem Boden zu bereit die fremde Sprache sprechen. Ich hörte hier einen Wachtmeister auf der Straße seine französischen Schutz-broschen immer aufzuearnen: Allons Warfch, Ballasch! Die beiden ersten Worte sind ja auch in Deutschland fast Heimatberechtigt, aber das dritte wollte ich mich aber vergewissern. Es ließ verschiedene Deutungen zu. Mann konnte auf trabantler kommen, wenn man gut-nützlich war; aber ich hatte im Wörterbuch auch andere Stämme entdeckt, die ähnlich klangen. Na, sagte ich eines Morgens zu ihm, Sie haben sich schon sein aus Französisch gewöhnt. Mein Gedankengang war nun der, ihn über das Ballasch auszufragen: wie die Leute darauf reagieren und ob nicht vielleicht ein anderes Wort passender und wirksamer wäre. Aber er nahm mir den Mut, indem er antwortete: Ja, wennma e reichliches Jahr den Gram egal heert, da müste mer doch

sehr dünn ist, wennma das Dicht Französisch nicht och beherrschen däd wie's Deitsch.

Die französischen Soldaten haben den Stamm-schaften Schwierigkeiten, sobald die Schwere des Wadler ist als bei Paris und Sedan. Sie lautieren dann buchstabengemäß, aber fählen sie dabei doch die Tüde in ihrer Bildung, so taufen sie wenigstens Straßen und Plätze um. Die wichtigsten Punkte im sächsischen Militärgebiet tragen den Namen des Königs, seiner Generale, sogar von Kompanie-Führern. Ueberall gibt es eine Friedrich-August-Straße, Kasernen-Gasse, Straße, ein Friedrich-August-Bad, einen Friedrich-August-Tempel, -Platz, einen Königsgraben. Danach tritt das Wegweiserprinzip in Kraft: Kirchgasse, Marktentweg, Kaparett, Kühnweg, Kommandantenstraße; endlich, mit einer gewissen Sorgsamkeit, bezeichnen sie auch heimliche Erinnerungen: die Dresdner Regimenter haben ihre Bürgerweide oder ihren Großen Garten dort, wo kaum zum Spazierengehen ist; eine Helfenderstraße muß ganz schmal sein, um dem schönen Grund von Niederpödriz ein wenig zu entsprechen; bei der Seestraße freilich, die ich in einem Baradenlager fand, waren die Plätze maßgebender für die Aufschrift als die Ähnlichkeit mit dem Dresdner Corso.

Nicht gar weit von uns ist der Flecken Z. Wie fast allenthalben sind seine Häuser ebenerdig, ohne Wäden aneinandergeleht, stehend in ihrer kaligen Stille, ohne Wärdchen und Jaun, als ob es flüchtig benutzte Absteigequartiere, Arbeiterunterkünfte, aber nicht Wohnungen wären. Die Straßen sind erst durch unsere Soldaten reinlich, fest und gangbar geworden. Wie wir denn hier unermüdetlich Chauffeegeldern entziffern, Straßen ausschütten, verbrettern und mit der Waage glätten. Am Abend hat ein kleines, feines, vielbegehrtes Kommando sein Kasino heimlich eingerichtet. Hier war aus nachsichtweise ein ummauerter Vorplatz da, in dem sich jetzt, aus Birkenstäben gefügt, ein lustiges Hundemädelchen für deutsche Sonnenabendbummler erhebt. Eine halb-meterdicke Decke von Stroh hält die Dremendste Sonne und den ärgsten Regen ab, und als Krönung des Ganzen wächst, wie auf einem Arm hochgehoben, ein Storchennest heraus. War der klappernde Kinderfreund schon nach Afrika geflogen, als ich dort einen Imbiß nahm, oder warste er schon im Frühling, daß in dem entvölkerten Dorfe keine rechte Storchenvogelhaft anzubringen war? Genug, ich sah keinen Meister Aebbar; aber einen schöneren Platz wird er auf französischer Erde nie finden als diesen sächsischen, um zu nisten. Am Nordwestausgang der gemähten Steinmauer beginnt eine gestirte Welt. Es ist, als ob der Gräber dieser art. Notratischen Anstaltung (sie soll ins 15. Jahrhundert zurückreichen) wettenderweise buntestes Leben in die Erde hätte bringen wollen. Es mag ähnlich wie Schloß und Park von Layenburg bei Wien entstanden sein. In eine langweilige Ebene wurden von beibehaltenen Stämme eingeschritten, Hügeln aufgeworfen, Räumchen gepflanzt, wurde mitten hinein ein Menaffanbau gesetzt und fürstlich ausgestattet, um vielleicht einer Kuriaane, die am Pariser Hofe nicht aufkommen konnte, ein Schatzreich zu schaffen. Jetzt gehört es einem vielbekannteren Fürsten, von dem man nicht recht weiß, ob er sich bei der Sammelstelle für Kriegserklärungen auch gemeldet hat oder nicht. Jedenfalls muß so etwas wie eine äußerliche Verständigung zustande gekommen sein, derzufolge er die gesamte Einrichtung und die nötigsten Denner beließ.

(Fortsetzung folgt.)

Verantwortlicher Schriftleiter: Fritz Krensch. — Für die Anzeigen verantwortlich: Hugo Richter. — Druck und Verlag der Auer Druck- und Verlags-gesellschaft m. b. H., sämtliche in Aue im Erzgebirge.

(Schluß des redaktionellen Teiles.)

### Kaufhaus Schocken

### Aue Weine:

- Bowlenwein . . . . . 1/2 Flasche 0.80
  - Gimmeldinger . . . . . 1/2 Flasche 0.90
  - Niersteiner . . . . . 1/2 Flasche 1.15
  - Moselblümchen . . . . . 1/2 Flasche 1.30
  - Rüdesheimer . . . . . 1/2 Flasche 1.70
  - Medoc . . . . . 1/2 Flasche 1.25
  - St. Julien . . . . . 1/2 Flasche 1.50
  - Wermutwein . . . . . 1/2 Flasche 1.20
- Kaiser-Punsch . . . . . 1/2 Flasche 0.42  
Limonetta-Punsch . . . . . 1/2 Flasche 0.85

### Unsere Marine

Beste 2 Pfg. Cigarette

• TRUSTFRI •



GEORG A. JASMAZI AKTIENGESELLSCHAFT DRESDEN-A



# Nachruf.

Auch in diesem Jahre hat der Weltkrieg seine Opfer aus den Reihen meiner Beamten und Arbeiter gefordert.

Es starben den Heldentod fürs Vaterland:

Techniker	Willy Berthold, Aue,
Kaufmann	Walter Felber, Aue,
Maschinenschlosser	Johannes Georg Günther, Aue,
Eisendreher	Carl Rudolf Gündel, Aue,
Former	Theodor Paul Hiecke, Aue,
Zuschläger	Paul Oskar Köhler, Aue,
Handarbeiter	Franz Maresch, Aue,
Eisenbohrer	Georg Willy Oeser, Aue,
Maschinenschlosser	Ewald Ernst Sachadä, Aue, Inh. d. Eis. Kreuzes II. Klasse und der St. Heinrichs-Med. in Silber
Maschinenschlosser	Arno Schulz, Aue,
Former	Carl Louis Unger, Aue,
Eisendreher	Paul Hermann Epperlein, Löbnitz,
Eisenbohrer	Carl Hermann Friedrich, Löbnitz,
Maschinenschlosser	Ernst Kurt Georgi, Löbnitz,
Gießerei-Hilfsarbeiter	Georg Reinhard Lohse, Löbnitz,
Gießerei-Hilfsarbeiter	Ernst Max Mader, Löbnitz,
Maschinenschlosser	Paul Alfred Loos, Zwönitz,
Maschinenschlosser	Richard Walter Auerswald, Alberoda,
Gießerei-Hilfsarbeiter	Ludwig Fritz Voigt, Oberschlema,
Maschinenschlosser	Kurt Hermann Weiss, Niederpfannenstiel.

Die Namen dieser tapferen Krieger werden auch — gleich wie die Namen der im vorigen Jahre Gefallenen — für alle Zeiten auf der Ehrentafel im „Kirchenswerk“ verherrlicht werden.

Der Friede Gottes sei mit ihnen!

Aue (Erzgeb.), am 30. Dezember 1915.

## Wilh. Röll

Kommerzienrat.

Die Verlobung unserer Tochter **Käte**  
mit Herrn Assessor **Georg Fischer**,  
Leutnant d. R., beehren wir uns anzuzeigen.

**Ferd. Driescher u. Frau Berta**  
geb. Horn.

Chemnitz i. Sa.

Meine Verlobung mit Fräulein **Käte**  
**Driescher** beehre ich mich anzuzeigen.

Assessor **Georg Fischer**,  
Leutnant d. R.

Aue i. Erzgeb.

Dezember 1915.

Die glückliche Geburt eines  
**kräftigen Jungen**  
zeigen hoch erfreut an  
Grimma, 30. Dezember 1915

**Baurat Rohland und Frau**  
Elisabeth geb. Stahl.

**Haus** mit 11. Boden im  
Zentrum der Stadt  
unt. günstigen Bedingungen sof.  
zu verkaufen. Best. Antrag. unt.  
N.C. 200 an d. ZageL-Gesch. Erb.  
Ein gebrauchtes

### Pianino

billig zu verkaufen. Näheres zu  
erf. Rest. Brauerei, Reichsstr. 32.

**Gebrauchter Handwagen**  
bis 1 St. Tragkraft zu kaufen  
gesucht. Angeb. mit Preis unter  
N. C. 200 an d. Geschäftsst. d. B.L.

**Dentist Poepel**  
Zahnpraxis

Aue, Bahnhofstraße 21  
gegenüber  
Kaufhaus Weichhold.  
Zugelassen zu fast allen  
Krankenkassen.

**Sprechstunden**  
Montags 6—7 Uhr nachmittag,  
an den übrigen Tagen 6—1 und  
9—3 Uhr, Sonntags 9—1 Uhr.

**Hochfein. Plüschsofa**,  
rotbraun, noch wie neu, und  
2 Matrasen, 1 1/2 Schlaf, sof. bill.  
zu verk. Schmidt, Papf-Str. 31.

**Kleiner Regulier-Ofen**  
billig zu verkaufen. Fortshaus,  
Aue, Schussberger Str., 3 Z.

Am 31. Dezember 1915 nachmittag 4 Uhr gelangen auf  
hiefigem Osterboden **trockenen Zuderhonig**  
4 Risten, enthaltend  
zur öffentlichen Versteigerung.  
Königliche Osterabfertigung Aue i. Erzgeb.

Amtl. Bekanntmachungen.

Die amtlichen Bekanntmachungen werden, soweit sie sich nicht von den Behörden unmittelbar jagehelt werden, den Kantonsämtern zuzustellen.

Ausdruck des Brotgetreides.

Zur genaueren Feststellung der vorhandenen Vorräte an Brotgetreide wird auf Grund von §§ 3 und 4 der Bekanntmachung über den Verkehr mit Brotgetreide und Wehl aus dem Erntejahr 1915 vom 28. Juni 1915 - Reichsgesetzbl. S. 203 fig. - folgendes angeordnet.

- 1. Die Landwirte haben die Menge ihres bereits ausgedroschenen Brotgetreides (Koggen und Weizen sofort durch genaues Wiegen (Angabe des Gewichts in Zentnern) festzustellen.
2. Das noch nicht ausgedroschene Brotgetreide ist spätestens bis zum 6. Januar 1916 auszubroschen und sofort nach dem Ausbruch ebenfalls zu wiegen.
3. Die zur Ernährung der Bevölkerung bestimmten Vorräte an Brotgetreide sind von den Vorräten, die zur Ausfaat bestimmt sind und der Ernährung der Selbstverfoger dienen, räumlich getrennt zu halten und mit einer Tafel, die die Aufschrift: „Für den Bezirkverband Schwarzenberg beschlagnahmt.“ zu tragen hat, zu versehen.
Zu widerhandlungen gegen die vorstehenden Anordnungen werden nach § 9 der obenerwähnten Bekanntmachung mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu 10000 Mk. bestraft.

Die Königl. Amtshauptmannschaft Schwarzenberg und die Stadträte zu Aue, Eibenstock, Jöhlich, Neustädtel, Schneberg, Schwarzenberg, am 29. Dez. 1915.

In dem Kontursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Carl Schwebel in Aue, alleinigen Inhabers der Firma Dora Goldhaber und Kilian Ott Nachf. d. selbst, ist der Zwangsvergleichstermin antragsgemäß vor Abstimmung über den Vergleich auf den 15. Januar 1916 vorm. 11 Uhr vertagt worden.

Königl. Amtsgericht Aue, 28. Dezember 1915.

Aue. Silvesterfest betreffend.

Die Polizeikunde für die Nacht vom 31. Dez. 1915 bis zum 1. Januar 1916 (Silvester) wird auf zwei Uhr verlängert.

Die Inhaber von Gast- und Schankwirtschaften machen wir darauf aufmerksam, daß die folgenden Bestimmungen auch am Silvesterabend streng zu beachten sind:

- 1. An Personen des Soldatenstandes, vom Unteroffizier ohne Portepee abwärts, darf Alkohol in Form von Branntwein, Likören, Rum, Arrak, Kognak oder aus diesen Stoffen bereitetem Getränken überhaupt nicht verabfolgt werden, weder auf eigene Bestellung noch auf Veranlassung anderer Personen.
Zu widerhandlungen werden mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft oder haben die Schließung der Wirtschaft zur Folge.
2. Der Ausschank und die Abgabe von Branntwein und Spiritus, wozu auch die aus diesen Stoffen bereiteten Getränke (Wrog, Punsch usw.) gehören, ist nach 10 Uhr abends l. boten.
Zu widerhandlungen werden mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu 10000 Mark bestraft.

Kriegsfahrten unter dem Halbmond.

Ich wurde zu unserem Transport! Als ich etwa eine Stunde später an Bord des Torpedobootes kam, lag bereits alles fein geordnet und gegen überkommende See geschützt auf dem Achterdeck. Da Hr. Jacques im Kriegsmilitärismus als sehr zuverlässig bekannt war, hatte das Boot ihm eine Anzahl von Paketen für seine Angehörigen Marschall Simon von Sanders Pascha und andere Herren des Hauptquartiers mitgegeben; eine Ehre, die er hoch zu schätzen wußte! Neuester Interessant zu beobachten war für den Abendländer die türkische Besatzung des Bootes. Außer dem deutschen Kommandanten, der dem türkischen Kommandanten zur Seite saß, bestand sich nur noch eine ganz kleine Anzahl deutscher Maschinisten und Matrosen an Bord. - Der bei weitem größte Teil der Besatzung bestand aus Türken. Alles ging in einer geradezu verblüffenden Ruhe vor sich, kein Gehen und Gehen, kein Schreien ward gehört. Die wachposten Leute standen auf Deck und beobachteten sich auf das Abendgötter vor. Auf ihren Gesichtern lag der Ausdruck einer Gemütsruhe, die für den Abendländer fast zu den Unfassbarkeiten zählt. Aber verfolgten nicht ihre Augen im verklärter innerer Unruhe alle auf der weiten Wasserfläche der Marmara auftauchenden Minareten? Die in die Nacht-el-dahir (U.Boote) machten sich ja leider noch recht breit in diesem Meerestheil und manches Heißes Gebet zu Allah um keinen Schutz wird von ihren Lippen geflossen sein, als sie gen Mekka gewandt, mit Fußspitzen, Antien, Händen und Stirn den eisernen Schiffsboden deckelnd, ihm das fromme Betehrung darbrachten.

Am dem Morgen des nächsten Tages erreichten wir eine Gegend, in der sich bis zum letzten Untertageboot ganz besonders gut zu beobachten pflegten, und dann hielt es der Kommandant für angebracht, die die Kamer des Tages mit seinen Schutzeffekten

8. Allen Personen unter 18 Jahren ist der Aufenthalt in öffentlichen Schankstätten, sofern sie nicht in Begleitung ihrer Eltern, Erzieher oder sonstigen beauftragten Aufsichtspersonen befinden, nach 10 Uhr abends verboten.

Die Uebertretung dieses Verbotes wird mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu zwei Wochen bestraft. Aue, am 28. Dezember 1915. Der Rat der Stadt, Polizeidirektion.

Kriegsunterstützung in Aue.

Die Kriegsunterstützung für die erste Hälfte des Monats Januar zahlen wir 1916 an folgenden Tagen aus: Montag, den 2. Januar vorm. 8-10 Uhr Buchstabe A-C Montag, den 3. Januar vorm. 10-12 Uhr Buchstabe D-F Montag, den 3. Januar nachm. 3-5 Uhr Buchstabe G-I Dienstag, den 4. Januar vorm. 8-10 Uhr Buchstabe M-N Dienstag, den 4. Januar vorm. 10-12 Uhr Buchstabe O-R Dienstag, den 4. Januar nachm. 3-5 Uhr Buchstabe T-Z. Diese Zeiten sind pünktlich einzuhalten.

Alle Veränderungen (Geburts- und Todesfälle, Verurteilungen und Entlassungen, Eintritt der Hinterbliebenen-Fürsorge) sind sofort zu melden. Die Ausweisakte ist vorzulegen. Zahlstelle: Stadtkasse, Stadthaus, Eingang Lessingstraße, Erdgesch. Zimmer 25. Die Stadtkasse bleibt an diesen beiden Tagen für alle übrigen Kassengeschäfte geschlossen. Der Rat der Stadt.

Kirchennachrichten.

Freitag, den 31. Dezember 1915. (Silvester) Kollekte für den allgemeinen Kirchenfond. Nachmittags 5 Uhr: Silvestergottesdienst, darnach Gelegenheit zur Weichte und Abendmahlsfeier: Pfarrer Temper. Kirchenmusik: a. Des Jahres letzte Stunde. Weisl. Lied für gem. Chor von Peter Schulz. b. Gott ist und bleibt getreu. Mat. 1628, Tonfah v. Joh. Seb. Bach. Sonnabend, den 1. Januar 1916. (Neujahrstag.) Vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst. Predigt über Ps. 121.; Pastor Dertel. Kirchenmusik: a.) Psalm 91; Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt. Motette für 4 Solostimmen und 4-stimmigen gem. Chor von Moritz Hauptmann. b.) Verleih uns Frieden gnädiglich. Gem. Chor v. Mendelssohn-Bartholdy. 11 Uhr: Kindergottesdienst der jüngeren Abteilung: Pastor Voigt. Abends 8 Uhr: Abendgottesdienst. Pastor Voigt. Sonntag, den 2. Januar 1916. (Sonntag nach Neujahr.) Vorm. 8 Uhr: Weichte und Abendmahlsfeier. Pastor Dertel. Vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst. Predigt über Jesaja 45, 6-7, Pfarrer Temper. Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst der älteren Abteilung: Pastor Voigt. Nachm. 1/2 Uhr: Jugendgottesdienst des 1. Bezirks: Pfarrer Temper. Thema: Klammert sich Gott um mich? Abends 8 Uhr: Jünglingsverein. Dienstag, den 4. Dezember. Abends 8 Uhr: Frauen-Abend des Frauenvereins im Saale des Hotels Stadtpark. Montag am 3. Januar. Abends 8 Uhr: Frauenmissions-Nachabend im Pfarrhaussaal.

Freiwillige.

Freitag, den 31. Dezember: Nachm. 5 Uhr: Silvester-gottesdienst. Kirchenchor: a) Gott dein Weg ist heilig, Motette von Fr. Merzow. b) Das Jahr geht still zu Ende, Geistliches Lied von Sacco. Weichte und heiliges Abend-mahl. Sonnabend, den 1. Januar. Vorm. 9 Uhr: Haupt-gottesdienst mit Predigt. Solofang: Schaffs mit mir Gott nach deinem Willen. J. S. Bach. Sonntag nach Neu-jahr vormittags 9 Uhr: Hauptgottesdienst mit Predigt. Vormittags 11 Uhr: Kindergottesdienst.

Freitag, den 31. Dezember (Silvester), abends 7/10 Uhr: Jahreschlussfeier. - Sonnabend, den 1. Januar (Neujahr), abends 8/10 Uhr: Neujahrsmahl. Thema: „Unsere Christenlösung zum neuen Jahre.“ Gemeindefürsorgeverein. - Sonntag, den 2. Januar. Nachm. 8/10 Uhr: Weihnachtsfeier des Hoffnungsvereins und Laufvereinsvereins. - Jedermann ist zu diesen Veranstaltungen freundlichst eingeladen.

Methodistenkirche, Eibenstock, Freitag, (Silvester) den 31. Dezember, abends 7/10 Uhr Silvester-Gottesdienst. Predigt über Daniel 5, 27. Zu leicht erfunden! Anschließend Zeugnis-Gottesdienst und Gebetsstunde. Prediger Diege. - Sonnabend, (Neujahr) den 1. Januar 1916, vormittags 9 Uhr Gottesdienst. Abends 7 Uhr Familien-Abend. - Sonntag, den 2. Januar, vormittags 9 Uhr Gottesdienst. Predigt über 2. Mose 33, 15. Gottes Gegenwart im neuen Jahr. Vormittags 11 Uhr Sonntagschule. Abends 7 Uhr Hauptgottesdienst. Predigt über Josua 1, 8. Es soll dir niemand widerstehen, dein Leben lang. Prediger Diege. Jedermann hat freien Zutritt.

Methodistenkirche, Aue, Freitag, (Silvester) den 31. Dezember, abends 7/10 Uhr Silvester-Gottesdienst. Sonnabend, (Neujahr) den 1. Januar, nachmittags 2 Uhr Gottesdienst. Prediger Diege. Sonntag, den 2. Januar, nachmittags 2 Uhr Gottesdienst. Prediger Diege. Jedermann hat freien Zutritt.

Evangelische Kirche, Aue, Freitag, 31. Dezember, abends 8 Uhr: Sitzung. Gottesdienst; P. Friedrich. Abends 8 Uhr: Bibelstunde in Burkhardtstraße; P. Lannert. - Neujahr, den 1. Januar 1916, vormittags 9 Uhr: Festgottesdienst; P. Lannert. Kirchenmusik von Fr. Wagner: Deutsches Kriegs-gebet. Nachmittags 8 Uhr: Weihnachtsfeier des Jungfrauenvereins. - Sonntag, den 2. Januar, vormittags 9 Uhr: Hauptgottesdienst; P. Friedrich. Nachmittags 2 Uhr: Taufgottesdienst; Pastor Friedrich. Sonntag 5 Uhr: Weihnachtsfeier für die Kinder; P. Friedrich. Abends 8 Uhr: Bibelstunde; P. Lannert. - Mittwoch, den 6. Januar, nachmittags 1/2, 3 Uhr: Taufgottesdienst. - Donnerstag, den 6. Januar Erscheinungsfest. Kollekte für die Heidenmission. Vormittags 9 Uhr: Festgottesdienst und Feier des heiligen Abendmahls; P. Lannert. Kirchenmusik von Cornelius: Einzelgesang: Simon. Nachmittags 1 Uhr: Jugendgottesdienst. Nachmittags 3 Uhr: Hoffnungsbund und Laufvereinsverein; P. Friedrich.

Evangelische Kirche, Aue, Dienstag, den 28. Dezember Kriegsbettstunde in Kaffater, desgleichen in Albersoda nebst Kinderlehre. Freitag, Silvester, nachmittags 5 Uhr: Gottesdienst in der Hauptkirche. Sonnabend, Neujahr, vormittags 9 Uhr: Hauptgottesdienst, Oberpfarrer Schmidt, daran anschließend Weichte und Feier des heiligen Abendmahls, Pastor Wuster. Abends 8 Uhr predigt Pastor Wörner über Römer 8, 24-28.

Neuwelt. An Silvester abends 7 Uhr: Weichte und Feier des heiligen Abendmahls. Abends 8 Uhr: Silvester-gottesdienst mit Kirchenmusik und Predigt. - Allgemeine Kirchenkollekte für den allgemeinen Kirchenfond. - Am Neujahrstage. Vorm. 8 Uhr: Weichte und Feier des heil. Abendmahls. Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst mit Kirchenmusik. Nachm. 1 Uhr: Kindergottesdienst für Groß und Klein. Nachm. 2 Uhr: Taufgottesdienst. Abends 8 Uhr: Bibelstunde. - Am Sonntag nach Neujahr. Vorm. 8 Uhr: Weichte und Feier des heil. Abendmahls. Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst mit Kirchenmusik. Nachm. 1 Uhr: Kindergottesdienst für Groß und Klein. Nachm. 2 Uhr: Taufgottesdienst. Abends 8 Uhr: Bibelstunde. - Die kirchlichen Vereinsveranstaltungen finden in der bekannten Weise statt. - Die Kriegsbettstunde fällt diese Woche am Mittwoch aus.

Niederstemme. Freitag abend 8 Uhr Silvestergottesdienst. Kirchenmusik. Kollekte. Neujahr. Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Kirchenmusik. Sonntag, den 2. Jan.: Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.

einen versteinerten Schutzhelm aufzusetzen, um erst in der Dunkelheit der Nacht weiter zu fahren. Gerne hörten wir diese Botschaft, denn etwas Bewegung tat uns allen not. So verlebten wir einen angenehmen und gleichzeitig sehr interessanten Tag, der uns außerdem noch in die engste Berührung mit dem Landvolk brachte. Auch hier waren, wie fast allerorts, der gefunden und kräftigen Meeresluft wegen zahlreiche Verwundete und kranke Soldaten untergebracht. Und wie in allen Lagerten, wo sie auch seien, so gab es auch hier die schrecklichsten Bilder des Jammers und Elends. Doch schienen sie mir hier gemildert und auf einen trostreich verklärenden Ton gestimmt zu sein. Das lag an der Tatsache, daß eine Anzahl Hilfsbereiter, blondhaariger Krankenschwestern aus dem fernen verbländeten Deutschland nach hier geeilt war, um mit helfender, lindernder, welcher Frauenhand das traurige Los der armen Verwundeten zu mildern. Zumest der gesellschaftlichen Oberfläch der Nation angehörend, taten sie unverbrossen selbst die niedrigsten und schmutzigsten Dienste und Handreichungen bei den armen Anatoliern. Wild, sauber und ordentlich, hell und lustig und praktisch war das an und für sich erbärmliche Gebilde von ihnen hergerichtet worden, und auf den Gesichtern der Kranken lag ein tiefes Gefühl des Dankes, der wohligen, Genesung bringenden Ruhe. Während war es, sie zu betrachten, diese armen Kerle mit ihren treuen, zuverlässigen, unbefleckten Gesichtern. Diese anatolischen Bauern, die von allen türkischen Stämmen am meisten an Menschenopfern, Gut und Zukunft haben hingeben müssen. Fast alle diese aus der Provinz kommenden Mäler (Soldaten) sind verheiratet; wenn auch noch jung an Jahren, so sehen sie doch schon recht alt aus. Die Sonne und schwere Arbeit hat ihre Haut zu Leder gebräunt und tiefe Falten in die Gesichter geschnitten. Gerade der Anatolier hat Reis die besten und trockensten Soldaten gestellt. So lagen sie auch hier zu vielen und zum Teil kleinen Menschenbrücheln in den weichen Betten; die

Vortgesrittenen sahen darauf mit unerschlagenen Feinen und waren so weit ganz glücklich und zufrieden. Einen größeren Grad der Genügsamkeit kann man kaum finden wie bei ihnen. Alle Tage das gleiche abwechselungslose Essen, das sie aber immer wieder mit dem gleichen Appetit genossen. Dazu ein Stück Brot; und wenn mächtige Freunde aus dem Ort, ihre Vorgesetzten oder gar der Wabtschah ihnen etwas Tabak zum Geschenk machen, dann ist der Gypsel der Zufriedenheit erreicht. Nie hört man lautes Sprechen oder Streiten, selbst der Lebende unterdrückt herlich laute Schmerzensäußerungen, und das Messer des türkischen Arztes ist beim Verbandwechsel recht schnell und gründlich zur Hand und Chloroform recht teuer und rar. Stundenlang können sie schweigend auf dem Bette sitzen und rauchen, in die Ferne sehen, ohne ein Wort zu sagen - aber auch ohne sich zu langweilen. So wie die türkischen Kinder keine Spiele und Spielzeuge in der Welt unserer Kinder kennen, so kennt der Soldat auch nicht den schönen, meist etwas sentimentalen Gesang unserer Leute, der sofort anhebt, wenn 3 bis 4 Beiwertwundete irgendwo in einer Bazarstube zusammen sind. Auch auf den Märschen durch die Straßen hört man nie Gesang wie bei uns! Wie freuen wir uns alle, die wir als deutsche Soldaten hier auf Kosten sind, auf den hoffentlich einmal kommenden Augenblick, wo wir deutsche Regimenter strammen Schrittes unter den eisernen Klängen ihrer Soldatenlieder von Gloria und Victoria, von den Wäldern im Walde, die so wunderbar wunderbar klingen, und vom Ausschalten im Sturmgebirg durch die Berstrahls ziehen sehen werden! Daß dieser Tag ein und nicht in zu ferne Zeit kommen möge - Inshallah! Und so sehr ich mich auf die erhaunten Gesichter der Mäler (nicht der Beroten) freue, so lächerlich ist es dessen, daß die türkischen Jungens sehr bald alle mit-singen werden! Blicke dich im Stillen auch manchen wahn-dige ältere Offendi.

Mit herzlichem Dank waren wir bei Eintritt der Dunkelheit von der Schwesterstube wieder geschieden; auch ihnen hatte in ihrer Abgeschiedenheit der Tag

Wacht eine letzte Umwälzung und Anregung gebracht. Dann glichen wir langsam auf der Marmara

welter gen Süden. Der Mond beleuchtete wunderbar Küste und Meer und alles schien so friedlich und ruhig, daß man sich mit Gewalt immer wieder in die rauhe Wirklichkeit versetzen mußte. Wer nicht so sehr begeistert war von dem hellen Licht des Mondes, das war unser berehrter Kommandant; denn es galt um so schärferen Ausdruck nach U-Booten zu halten, die vielleicht die Helle der Nacht zu ihren schlimmen Taten ausnützen wollten. Gegen Morgen sollten wir in die Meerengen, die Dardanellen einlaufen, und da niemand von uns diesen wichtigen Augenblick verpassen wollte, so machte alles fröhlich seinen Schlafplatz auf. Wind und Wellen waren uns wohl gestimmt, und so trafen wir schon kurz nach Sonnenaufgang am Eingang der Dardanellen ein. Von der Stadt Dardanos am Südufer haben sie ihren Namen, der bei den Alten Hellespont hieß. In einer Länge von ca. 60 Kilometern bei einer zwischen 1 1/2 und 8 Kilometer wechselnden Breite zieht sich diese zwei Erdteile trennende Straße dahin; ihre Strömung ist teilweise außerordentlich stark, ihre Tiefe bedeutend. Hier befand man sich auf dem geschichtlich wohl berühmtesten Boden der Welt. Welche Erinnerungen für den alten Gyn.nasten insbesondere: Xerxes schon überschritt die Meerenge fast 1/2 Jahrtausend vor Christus, und schon damals muß unbedingt die große Wichtigkeit des Meerestraßenverkehrs festgehalten haben, denn sonst hätte er wohl kaum diese Glanzleistung fertiggebracht. Nach Xerxes setzte Alexander der Große — diesmal nach Asien — über; dann die Kreuzfahrer und endlich die Türken nach Europa. Diese erkannten ihrerseits schnell den Wert der Engen für die Verteidigung ihrer Hauptstadt, und schon gegen Ende des 15. Jahrhunderts wurden die heute noch zum Teil bestehenden, zum Teil auch zerstörten Befestigungen von Rum-Kale und Sed-ul-Bahr gebaut.

Riesengeschütze für ungeheure Steinkegel, die man dort aufgestapelt heute noch liegen sieht, wurden aufgestellt. Diese Verteidigungsanlagen bildeten den Beginn der heutigen, natürlich bedeutend vergrößerten und modernisierten Verteidigungsanlagen. Mit Ausnahme von ganz unbedeutenden Fällen haben es auch die Türken stets zu verhindern gewußt, daß feindliche Flotten vor den Toren Cospolis erschienen. In der Neuzeit haben nun zahlreiche Verträge, Meerengenkonventionen, Protokolle und Kongresse der Türkei die Verpflichtung auferlegt, kein Kriegsschiff einer fremden

Macht die Engen passieren zu lassen. Diese Verpflichtung schien im Wege zu stehen, als die Oden und Breslau die Erlaubnis nachsuchten, angeführt des ihnen folgenden starken englischen Geschwaders in die Dardanellen einzulaufen. Die kuge türkische Regierung hatte aber nur zu gut erkannt, daß jetzt auch des eigenen Reiches Schicksalsstunde geschlagen hatte. Russlands, des ewigen Widersachers Pläne auf Konstantinopel waren ihr zu bekannt und England sah sie dieses Mal im Bunde mit Rußland. Es hatte ohne weiteres die beiden auf seinen Werften fertig gestellten und zur Abfahrt bereiten neuen türkischen Dreadnaughts, Osman I und Reshadie, die ihre Entstehung einer nationalen Sammlung, an der sich selbst der Arme Hamal beteiligt hatte, verdankten und bereits bezahlt waren, für sich mit Beschlag belegt. Wie ein Blitzschlag ging es durch die ganze Nation, die von ihrem bisherigen Freunde solches nicht erwartet hatte. Man übernahm daher kurz entschlossen die beiden deutschen Schiffe durch Untauf und reichte sie mit ihren Besatzungen in die türkische Flotte ein. Gleichzeitig verzichtete man auf die Dienste des verräterischen englischen Admirals Dimpus nebst seiner gesamten ehrenwerten Marinemission, die statt den Fortschritt der osmanischen Marine zu fördern, sie im Gegenteil, lange vorbereiteten Pläne gemäß, zurückgehalten hatte. In seine Stelle

trat jetzt der deutsche Geschwaderchef Gzjellens Souhon mit seinen hervorragenden Offizieren, der im Verein mit dem Vorkommandant v. Wangenheim die türkische Regierung mit Rat und Tat unterstützte. Das sollte sich schon bald bemerkbar machen. Es ist noch nicht die Zeit gekommen, um die Verdienste dieser und anderer Männer in das rechte und ihnen auch in der Öffentlichkeit gebührende Licht zu setzen. Jedenfalls hat hier ein gütiges Schicksal die rechten Männer an die rechte Stelle gestellt. Solche Gedanken betrogen mich bei Einfahrt in die Dardanellen. Gleich nach dem Passieren des Eingangs trat uns das Bild des Krieges in recht greifbarer Form vor Augen. Das auf dem Europ. (Nord-)Ufer liegende Städtchen Gallipoli, welches der ganzen Halbinsel den Namen gibt, lag fast gänzlich in Trümmern vor uns. Hier hausten fast etwa 15.000 Einwohner, die zum Teil geflohen, zum Teil durch das Oberkommando entfernt waren. Das Städtchen war wiederholt von den englischen Kriegsschiffen über den hier sehr schmalen Teil der Halbinsel hinweg aus dem Golf von Saros beschossen worden. Ein großes Feldstück für eine Batterie. Auf 20 Kilometer hinnen diese langen Rieskanonen von 35 und 38,5 Zentimeter ihre fast mannshohen Riesengeschütze schleudern, vor deren Öffent-

fung natürlich keine Stadt bestehen bleiben kann. Sie selbst lagen so weit in See, daß sie von dem uns auf Gallipoli zur Verfügung stehenden Geschützen nicht erreicht werden konnten. So lagen sie also ganz in Sicherheit und im Schutze der großen Schützweite ihrer Turmgeschütze, und feuerten seelenruhig auf friedlicher Menschen Wohnstätten. Sie vermuteten infolge ihrer Illusionen dort das Hauptquartier des Oberkommandos der Gallipoliarmerie. Diese Beschießung wird auch jetzt noch von Zeit zu Zeit wiederholt; der unläßliche Schaden ist aber natürlich nur ganz gering, besonders wenn man den ungeheuren Aufwand an dieser neueren Munition in Betracht zieht. Aber damit sind die Herren Engländer reichlich genug versehen.

Bei der ersten Beschießung Gallipolis befanden sich natürlich die armen Bewohner in größter Not und Angst. In einem der Bogarett, die geräumt werden mußten, wirkte segensreich und ausopferungsvoll eine Wienerin, eine Dame, die ich bereits kürzlich an anderer Stelle im Kreise ihrer deutschen Mitbewohner an ihrer jetzigen Arbeitsstätte erwähnen durfte. Als diese wahrhaftigen Heldenkämpfer unter infernalischem Geheul dahergelaufen kamen, und erdbedengleich ganze Häuserblocks zertrümmerten, war eine der wenigen, die absolut ruhig blieben, systematisch und mit Ueberlegung und keinerlei Nervosität, Eile oder Unruhe zeigte, gerade diese Dame. Der ritterliche Kommandant des Hauptquartiers, Oberleutnant v. Fr. hat mir und dem fröhlichen Häuflein unserer kleinen Tafelrunde im Witzelt mit den Ausdrücken größter Bewunderung davon erzählt. Auch Ihren Vatten lernte ich im Hauptquartier kennen, einen hochgebildeten, außerordentlich sympathischen höheren türkischen Militärarzt, bei allen gleich geschätzt und beliebt und mit klarem Blick und Verständnis, besonders auch für die gegenseitigen Beziehungen der deutschen und türkischen Offiziere zu einander. In eigenartigen Reflexionen Veranlassung gab mir auch eine Beobachtung, die wir kurz vor der Einfahrt in die Meerengen machten, etwa an der schmalsten Stelle von Gallipoli, bei der Stadt Sulair. Hier hatten französische und englische Ingenieure schon während des Krimkrieges als Küstendeckung der Dardanellen-Befestigungen quer über die ganze Halbinsel, die hier etwa zwei deutsche Seemeilen breit ist, befestigte Stellungen angelegt. Auch heute wehen Weider Flaggen brüderlich vereint zusammen, aber als dritte im Bunde — Bruder Ruß! In der Stelle stand auch die große Mauer des Perikles zum Schutze gegen die tyrantischen Räuber des Festlandes. G. W.

Rum, Arrac  
Cognac  
Punschessenzen  
Liköre  
empfiehlt  
Central-Drogerie Aue  
Curt Simon.

Absolut zuverlässiger  
**Feuermann**  
eventuell für Nachtdienst, sofort gesucht.  
Ernst Hecker, Aktiengesellschaft.

Flotter  
**Klavierspieler**  
für Sonntags- und Sonntag  
nach Lauter gesucht.  
Näheres zu erfragen bei  
H. Matz, Schneberger Str. 38.

**Kaffeeerin,**  
welche in lebhaften Be-  
schäften bisg. gearbeitet  
hat und mit der Hand-  
habung der National-  
Registerkasse vertraut  
ist, für gleich oder später  
in dauernde Stellung  
gesucht. Schriftl. Mel-  
dungen um. Befähigung  
von Reugn.-Abschr. und  
Bild an Geschäftshaus  
Rd. Rost, Crimmitschau  
erbeten.

16-18 jähriges  
**kräftiges Mädchen**  
zur Aufwartung für ganze Vor-  
mittage sofort gesucht.  
Zu erf. im Auer Tageblatt.

**15 jähriges Mädchen**  
mit Kochkenntniss, sucht Stellung  
in bess. Hause für 1. od. 15. Jan.  
Angebote an Hedwig Gebauer,  
Crimmitschau, Gab'engerstr. 36.

**Stellen-Angebote,  
Stellen-Gesuche**  
inseriert man mit  
bestem Erfolge im

**Auer Tageblatt,**  
welches in Aue und  
Umgebung eine große  
Leserschaft besitzt.

**Kopfhhaarwässer**  
in großer Auswahl  
empfiehlt preiswert  
**Gustav Stern**  
33 Pfe. u. Perückenfabrik, Aue,  
Wettinerstraße 48 am Wettinplatz  
Ausgeklämmte Frauenhaare  
kauft stets der Obige.

**Consumverein Aue**  
Verkaufsstelle Wettinerstraße.  
Morgen Freitag:  
**Prima Hirschfleisch**  
Der Vorstand.

**Die Homöopathisch-Abteilung**  
von  
**Kuntze's Apotheke**  
bringt ihre Medikamente in empfehlende Erinnerung.

**Rotwein  
Moselwein  
Rheinwein**  
empfiehlt  
**Paul Milster.**

Gesucht wi d für 1. April 1916 eine  
**Wohnung von 5 Zimmern u. Küche**  
mit Balkon in freier sonniger Lage, möblirt erste Etage.  
Angebote mit Preisangabe unter N. T. 245 an die Geschäfts-  
stelle des Auer Tageblattes erbeten.

**Laden mit Wohnung**  
ab 1. Januar 1916 zu vermieten. Aue, Wettinerstr. 20.

**Stellenangebote für Kriegswaldr**  
werden erbeten an  
**Heimatbank**  
Landes-Geschäftsst. für Arbeitsvermittlung (Inwalldenkmal),  
Dresden-A., Seestraße 5. Fernsprecher 21 117.

**Achtung! Hausfrauen!**  
Eingang nur Niederschlemaer Weg 8 im Hof  
werden noch für alte zerrissene wollene **Strümpfe,  
Lumpen, Säcke** aller Art die höchsten Preise gezahlt.  
**G. Rotenberg.** Fernsprecher 707.

**Atelier Kolby**  
Zwickau Inhaber M. Volgt Zwickau  
Vergrößerungen, schwarz oder farbig,  
nach jeder Photographie und Postkarte.  
12 Visit-Photographien von 4.50 Mk. an.  
Postkarten.

**Achtung! Hausfrauen!**  
Backmehl, Kuchenmehl, ohne Mehlmarken käuflich.  
Jede Hausfrau bade jetzt ihren Kuchen selbst. Aus einem  
Paket Kuchenmehl, welches 80 Pfg. kostet, erhalten Sie einen  
Kuchen, Topfkuchen oder Königs-Kuchen, welcher 800 Gramm  
wiegt, beim Wädel oder Rombitor circa 2.50 Mk. kostet.  
Das Backmehl enthält Mandeln, Rosinen, Zitronat usw.,  
wird nur mit Wasser oder Milch ohne Hefe angerührt und in  
einer Form im Herd oder Kochmaschine gebacken. Beschreibung  
auf jedem Paket. Zahlreiche Anerkennungen, fortgesetzte Nach-  
bestellungen. Ein Postpaket, 8 Pakete enthaltend, kostet gegen  
Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages 6.40 Mk. frei  
zugefandt.  
Wiederverkäufer Rabatt. Weniger als 8 Pakete werden  
nicht versandt.  
**C. O. Schmidt, Nahrungsmittelfabrik, Erfurt.**

**Halb-Etage,** bestehend aus 3 Zimmern,  
Küche und Zubehör, sofort  
oder später zu vermieten.  
Aue, Wettinerstraße 20, 2.

**Stube mit 2 Kammern**  
zu mieten gesucht. Zu erf  
in der Geschäftsstelle des. Bl.

**Halbe 1. Etage**  
sofort oder 1. April zu ver-  
mieten Wettinerstraße 22.

**Halb-Etage,**  
best. aus 3 Zimm., Küche, Speise-  
kammer mit Vorraum u. Zubeh.,  
sofort od. ab 1. April zu vermiet.  
Nähe d. Stadtparks Mozartstr. 18.

**Stube, Küche und  
zwei Kammern**  
sof. zu vermieten. Färberstr. 8.

**Gut möbl. Zimmer**  
mit Gasbel. ist sof. zu vermieten  
und steht zur gef. Ansicht jeder-  
zeit frei. Zu erf. im Auer Tagebl.

**Große Stube  
und Kammer**  
mit Gas, Preis 140 Mk., ab  
1. Jan. zu vermiet. Moststr. 6.

**Mansarde,**  
besteh. aus Stube, Küche, Kam-  
mer, nebst Zubehör, an ruhige Leute  
ab 1. April zu vermieten.  
Zu erf. Lessingstr. 9, 1. Etg.

**Möbl. Zimmer**  
Küche u. Badstube sof. od. spät. bill.  
zu vermieten. Auch ist eine schöne  
**Schlafstelle** frei. Zu  
erf. in d. Geschäftsst. d. Auer Tagebl.

**2 möblierte Zimmer,**  
besseres und einfaches,  
sofort zu vermieten.  
Zu erf. in d. Geschäftsst. d. Bl.